

Zweitwohnungen als Wirtschaftsfaktor

Dank der Masterarbeit von Melanie Truffer an der Universität St. Gallen zum Thema «Oekonomische Bedeutung von Zweitwohnungen im Oberengadin» sind aktuelle Daten über die Ausgaben der Zweitwohnungsbesitzer in den 11 Kreisgemeinden des Oberengadin verfügbar. Daraus lässt sich die grosse Bedeutung der Zweitwohnungen für die Wirtschaft im Oberengadin wie folgt zusammenstellen:

Jährliche Ausgaben:	pro Wohnung	für alle Zweitwohnungen 1)
Kosten für Wohnung inkl. Tourismusabgaben, Gebühren 2)	8 731.-	101 000 000.-
Konsumausgaben (Essen, Sport, Bahnen, Ausgehen etc.) 3)	17 158.-	199 000 000.-
Steuern, Kanton und Gemeinden	1 166.- 4)	13 500 000.- 4)
Jährliche Ausgaben Zweitwohnungen im Oberengadin	27 055.-	313 500 000.-

1) Zu den von Truffer für 2009 ausgewiesenen 10 759 Zweitwohnungen addieren wir 7.5% als Zunahme an Zweitwohnungen von 2009 auf 2010/2011 gemäss Auskünften der Gemeindeverwaltungen, welche die neuesten Zahlen übermittelten. Masterarbeit Truffer Abb. Seite XXXII, Anhang.

2) gemäss Abb. 64, Seite 92 Masterarbeit Truffer

3) gemäss Abb. 65, Seite 99 Masterarbeit Truffer

4) gemäss Abb. 30, Seite 62 Masterarbeit Truffer: 13.5 Mio. Fr. geteilt durch 11 575 Zweitwohnunge insgesamt

Dank Zweitwohnungen fließen jährlich ca. 27 000.- pro Wohnung oder **insgesamt deutlich über 300 Mio. Franken in die Wirtschaft des Oberengadin**, davon über 13 Mio. an Einkommens- und Vermögenssteuern, rund 30 Mio. inkl. Abgaben und Gebühren (diese rund 17 Mio. zusätzlich). Gemäss Angaben der kant. Steuerverwaltung stammen 29% der Steuereinnahmen aus Einkommens- und Vermögenssteuern der Zweitwohnungsbesitzenden (siehe Truffer, Seite 62).

Sportgeschäfte nehmen jährlich 24.8 Mio. Fr. von den Zweitwohnungsbesitzenden ein, der übrige Detailhandel 65.9 Mio., das Gastgewerbe 42.6 Mio. Franken (Truffer Seite 99, hochgerechnet).

Stolze Zahlen! Zweitwohnungen sind ein bedeutender Wirtschaftsfaktor im Engadin, den man nicht vernachlässigen sollte.

Wäre es in Anbetracht dieser beträchtlichen Summe nicht angebracht, diesem bedeutenden Teil der Wirtschaft des Oberengadin auch kleine Vorteile zukommen zu lassen (z.B. Bergbahnermässigung), ähnlich wie den Hotelgästen, die in hohem Mass davon profitieren? Eine solches Entgegenkommen wäre aus den von den Zweitwohnungsbesitzern weitgehend selbst bezahlten Gäste- und Tourismustaxen problemlos finanzierbar, indem man etwas vom 15-Mio.-Budget abzieht, mit welchem man über die Tourismusorganisation des Oberengadin Gäste aus Indien, Brasilien oder China ins Engadin locken will.

Wäre es nicht an der Zeit, das grosse Potenzial der Zweitwohnungsbesitzer anzuerkennen, indem man diese in die politische Entscheidungsfindung einbezieht, zumindest im Rahmen von Vernehmlassungsverfahren bei Themen, welche die Zweitwohnungsbesitzer direkt betreffen?

Wie Frau Truffer in ihrer Arbeit schreibt, ist "für die Findung von gerechten und allgemein akzeptierten Lösungen der Einbezug der Zweitwohnungsbesitzer unerlässlich" (Truffer, Konklusion, Seite 107). VivLaPunt hat diesbezügliche Wünsche gegenüber den Gemeindebehörden schon mehrmals und in sachlicher Form eingebracht, ist aber stets abgewiesen worden.

Rolf Hintermann, Uitikon-Waldegg/La Punt
Präsident VivLaPunt